



## Abstimmung zum neuen Raumplanungs- gesetz am 3. März 2013

Zersiedelung ist heute eine schweizerische Realität, auch im Kanton Luzern. An den Sonnenhängen reiht sich Neubauquartier an Neubauquartier, in den Tälern entstehen neue Gewerbegebäude und um die Agglo herum schiessen die Möbelhäuser wie Pilze aus dem Boden. So wuchs die Siedlungsfläche im Kanton Luzern zwischen 1980/82 und 2006/07 um beinahe 3500 Hektaren. Das ist Jahr für Jahr dreimal die Fläche des Rotsees.

Das Siedlungswachstum geht hauptsächlich auf Kosten der Landwirtschaft. Bis heute verschwindet im Kanton Luzern jährlich die Fläche von neun durchschnittlichen Landwirtschaftsbetrieben. Hingegen nimmt der Verkehr ebenso zu wie die Infrastrukturkosten.

Was sind die Ursachen für die rasante Zersiedelung? Hauptursache ist die fehlgeleitete Raumplanung. Zu lange wuchsen die Bauzonen dort, wo sich Gemeinden dem Wunschtraum hingaben, so die Abwanderung stoppen zu können oder die Gemeindefinanzen zu sanieren. Bis heute zeigt sich das in den unüberbauten Bauzonen. In der Agglomeration und

in den Boomregionen um Sursee, im Rontal und im Wiggertal sind die Bauzonenreserven kleiner als im kantonalen Schnitt. Am grössten sind sie im Entlebuch, um Willisau und im Seetal.

Diese falsche Verteilung der Bauzonen führt zu vielerlei Fehlentwicklungen. Beispielhaft ist die Situation um Sursee. In Sursee arbeiten rund 8200 Erwerbstätige. Davon wohnen 2300 in Sursee und 5900 pendeln jeden Tag nach Sursee. Mehrverkehr, unbeglichene Zentrumsleistungen und so genannte Schlafgemeinden sind die Folge davon. Aber wie bereits gesagt, dort, wo die Nachfrage nach Wohn- und Gewerberaum am grössten ist, sind die verfügbaren Bauzonen am kleinsten. Hier kann man mit einer Verdichtung nach innen Gegensteuer geben. Eine Studie von 2008 schätzt das Potenzial der inneren Verdichtung für Wohn- und Gewerberaum im Kanton Luzern als dreimal so gross ein wie das Potenzial der unüberbauten Bauzonen.

Bis 2030 sollen laut den Prognosen von LU-STAT 60 000 Personen mehr als heute im Kan-

ton Luzern leben. Das Bevölkerungswachstum alleine führt dabei nicht automatisch zu mehr Zersiedelung. Aber ohne andere Raumplanung wird genau das geschehen. Bauzonen dort, wo der Bedarf ist und wo die Verkehrsanbindung gut ist, innere Verdichtung und überregionale Planung sind dafür Voraussetzung.

Der Kanton war in der Vergangenheit diesen Herausforderungen nicht immer gewachsen. Die bizarre Idee von Villenzonen im aktuellen Richtplan zeugt beispielhaft davon. Bessere Kontrolle der kantonalen Raumplanung durch den Bund gehört neben vielen weiteren Instrumenten zum neuen Raumplanungsgesetz. Ein Argument mehr für ein überzeugtes JA zum neuen Raumplanungsgesetz am 3. März.

Daniel Gähwiler

Vizepräsident SP Kanton Luzern



Zwischen 1982 und 2007 wuchs die Siedlungsfläche im Kanton Luzern um rund 3400 Hektaren. Das entspricht Jahr für Jahr dreimal der Fläche des Rotsees.

STADT LUZERN: HOCHHAUS SEEBURG

## Die SP macht diesen Kuhhandel nicht mit

Es gibt einen regionalen Hochhausplan, in dem Gemeinden der Agglomeration Luzern zusammen anhand objektiver Kriterien festgelegt haben, wo in der Region Hochhäuser sinnvoll sind und wo nicht. Das Ziel dieses Prozesses war, dass nicht jede Gemeinde einfach nach Eigeninteresse irgendwo Hochhäuser aufstellt.

Dieses Konzept unterscheidet zwischen geeigneten Standorten, möglichen Standorten und sogenannten Ausschlussgebieten, wo aus regionaler Sicht auf keinen Fall Hochhäuser gebaut werden sollten. Das Areal bei der Seeburg ist in diesem regionalen Hochhauskonzept als Ausschlussgebiet bezeichnet.

Genau so funktioniert leider in der Schweiz Raumplanung: Regional unverbindliche Pläne werden von den Gemeinden aus Eigeninteresse ignoriert und so kann keine koordinierte Raumplanung stattfinden. Wenn die Stadt Luzern an dieser exponierten Lage ein Hochhaus bewilligen würde, machte sie die regionale Koordination lächerlich.

Es gibt aber auch prozedurale Gründe, wel-

che gegen ein Hochhaus in der «Seeburg» sprechen. Wir misstrauen dem Tauschhandel «ein Hochhaus gegen die Sanierung des Jesuitenhofs»: Es geht für uns nicht an, dass ein Hotelier die Stadt so unter Druck setzen kann, dass sie ihm ein Hochhaus an einem Ort bewilligt, wo es nicht sinnvoll ist.

Was machen wir, wenn der nächste Hotelier findet, er könne sein geschütztes Hotel nur noch mit einem Hochhaus quersubventionieren? Das wäre ein gefährliches Präjudiz.

Wir sind auch unsicher, was passiert, wenn es einen Besitzerwechsel gibt oder, im schlimmsten Falle, es sogar zu einem Konkurs kommt. Wir sind sehr misstrauisch, dass die Unterhaltungspflicht des «Jesuitenhofs» in einem solchen Fall gewährleistet wäre. Es sei hier an den sehr aktuellen Fall des Hotels Gütsch erinnert, wo wir einen ähnlichen Deal bezüglich der Gütschbahn abgeschlossen haben. Die Gütschbahn fährt weiterhin nicht.

Und wer einmal einen Ausflug in gewisse Bündner Bergdörfer gemacht hat, sieht ebenfalls, dass die Quersubventionierung von tra-

ditionellen Hotels mit Hochhäusern langfristig nicht funktioniert. Die kurzfristige Kapital-spritze vermag zwar momentane Probleme zu überdecken, langfristig macht sie aber den Hotelbetrieb nicht zwingend rentabel. Es gibt im Bündnerland zahlreiche Beispiele, wo die Wohnungen in den Hochhäusern als Zweitwohnungen rege genutzt werden, das Haupthaus des traditionellen Hotels jedoch verfällt. Wir möchten auf keinen Fall, dass dies in der «Seeburg» passiert.

Die SP sagt konsequenterweise Nein zum erpressten Hochhaus bei der «Seeburg» und freut sich auf einen engagierten Abstimmungskampf. Wir sind zuversichtlich, dass die Bevölkerung das Hochhaus an dieser exponierten Lage ebenfalls ablehnen wird.

Nico van der Heiden  
SP-Grossstadtrat, Luzern



NEUER VORSTAND DER JUSO STADT LUZERN:

## Motiviert und voller Tatendrang

Neu in den Vorstand der JUSO Stadt Luzern sind an der letzten Mitgliederversammlung gewählt worden: **Thea Gemperli (18-jährig, Schülerin KS Musegg), Jana Mumenthaler (19-jährig, Studentin PHZ) und Valentin Schroeteler (18-jährig, Schüler KS Alpenquai).** Sie lösen die auf Ende Jahr zurückgetretenen Vorstandsmitglieder **Max Bühler, Adelino De Sa und Moritz Hofstetter** ab.

Neu im Vorstand der Juso Stadt Luzern zu sein ist ein tolles Gefühl. Wir freuen uns sehr auf die künftige Zusammenarbeit im neuen Vorstand und auf die ereignisreiche Zeit, die vor uns liegt.

Mit Abstimmungskämpfen von unserer Zwischennutzungsinitiative sowie mit der Unterstützung der Revision des Raumplanungsgesetzes werden Lösungen für das aktuelle Problem des Platzmangels an die Stadtbevölkerung herangetragen. Die Zwischennutzungsinitiative fördert unsere kulturelle Vielfalt. Wir geben Vollgas, dass die Initiative angenommen

wird. Zudem werden wir uns weiteren Budgetdebatten und Sparmassnahmen stellen müssen, da die bürgerliche Steuerpolitik deutlich misslungen ist und dies nun im Bereich Bildung, Kultur und Pflege wieder ausgegübelt werden soll. Das werden wir uns auf keinen Fall gefallen lassen!

Auch auf nationaler Ebene setzen wir uns weiter aktiv ein. Mit dem Erreichen der Quote bei der Initiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!» beweist die JUSO Stadt Luzern ihr Engagement und ihren Willen, etwas zu verändern. Dank regelmässigen



Thea Gemperli



Jana Mumenthaler



Valentin Schroeteler

Sammeltagen konnten wir bereits 3000 Unterschriften sammeln, rund die Hälfte der zu erreichenden Anzahl an Unterschriften ist also schon gesammelt.

Es gibt also viel zu tun für uns, und wir sind motiviert diese neuen Aufgaben zu übernehmen und uns aktiv an der Vorstandsarbeit zu beteiligen.

Über mehrere Jahre hinweg bestand der Juso-Vorstand in der Stadt Luzern nur aus männlichen Mitgliedern. Anfangs Januar fand

die Mitgliederversammlung, an der die Vorstandswahlen anstanden, statt. Drei Frauen und ein Mann stellten sich für die Besetzung der drei vakanten Sitze zur Verfügung. Es war der Sektion wichtig, dass die neue Vorstandskonstellation neue Frauen integriert. Dem steht nun nichts mehr im Weg – wir freuen uns sehr darüber!

Solidarisch,  
Thea, Valentin und Jana

# Die Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo berichtet aus der Wintersession

Am 17. Dezember 2012 lud die SP-Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo zur 1. Berner Suppe. Rund 50 Mitglieder aus verschiedenen SP-Sektionen des Kantons sowie weitere Interessierte folgten der Einladung und wurden nicht enttäuscht.

Nach der Begrüssung durch Sigisbert Regli, den Präsidenten der SP Emmen, welche für die Organisation des Anlasses verantwortlich war, blickte Prisca Birrer-Heimo auf eine spannende Session zurück. Viele wichtige Geschäfte wurden behandelt wie beispielsweise das Bundesbudget, die Ladenöffnungszeiten, die Solidarhaftung als flankierende Massnahme bei der Personenfreizügigkeit, die Abschaffung der Tierbeiträge in der Agrarwirtschaft, die Swissness-Vorlage, die IV-Revision, Änderungen im Asylgesetz, das Recht auf Adoption für homosexuelle Paare, die Volkswahl der Bundesräte oder die Abschaffung der Wehrpflicht, um nur einige zu nennen.

Daneben gewährte die Nationalrätin den Anwesenden auch einen Blick hinter die Kulissen und wusste Interessantes oder Amüsantes zu berichten, das sich am Rande der Session

zuträgt. Auch die anschliessenden zahlreichen Fragen des interessierten Publikums konnte sie kompetent beantworten.

Danach ging man zum gemütlichen Teil des Abends über und während des Genusses der vorzüglichen, durch die Nationalrätin

offerierten Suppe wurde an den verschiedenen Tischen angeregt weiterdiskutiert. Die nächste «Berner Suppe» ist bereits geplant und wird im März in Sursee stattfinden.

*Barbara Fas, Einwohnerrätin, Emmen*



Gesucht ab Juni 2013

## ERSATZRICHTER/INNEN AM KANTONSGERICHT

Gemäss Parteienproporz hat die SP weiterhin Anspruch auf die zwei vakant gewordenen Ersatzrichterstellen am Kantonsgericht. Diese werden am 7. Mai 2013 vom Kantonsrat besetzt.

### ANFORDERUNGSPROFIL

**Fachliche Voraussetzungen:** Juristisches Studium (lic. iur./MLaw/Dr. iur.), nach Möglichkeit Anwaltspatent, Kompetenz im Zivil- und Familienrecht, berufliche Erfahrung in diesem Bereich

**Sozialkompetenz und Persönlichkeitskompetenz:** Verschwiegenheit, Integrität, Kommunikationsfähigkeit

**Weltanschauung:** SP-Gedankengut und starkes Interesse für das Verwaltungsrecht, vor allem Sozialversicherungsrecht, sowie die Stärkung des Rechtsstaates.

Bewerbungen sind bis am 15. Februar 2013 an das Sekretariat der SP Kanton Luzern, Theaterstrasse 7, 6003 Luzern zu richten.

Die fachlichen Abklärungen zu den eingegangenen Bewerbungen werden der Juristengruppe der SP Kanton Luzern übergeben.

InteressentInnen für diese Arbeit melden sich bitte bei Bruno Roelli (bruno.roelli@lu.ch, Tel. G 041 228 62 48).

Gesucht ab Juni 2013

## STAATSANWÄLTIN/STAATSANWALT

Gemäss Parteienproporz hat die SP neu Anspruch auf einen zusätzlichen Staatsanwalt/eine zusätzliche Staatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Luzern. Dieser/diese wird am 7. Mai 2013 vom Kantonsrat gewählt.

### STELLENPROFIL: WESENTLICHE AUFGABEN

Wahrnehmung des staatlichen Strafanspruchs durch Anheben, Durchführen und Abschliessen von Strafuntersuchungen gegen Erwachsene, Durchführen oder Veranlassen von Untersuchungshandlungen gemäss Vorgaben der Strafprozessordnung (Einvernahmen, Anordnen von Zwangsmassnahmen, etc.). Abschluss des Verfahrens mittels Vergleich, Einstellung, Strafbefehl bzw. Anklageerhebung und -vertretung vor erster und zweiter Gerichtsinstanz

### ANFORDERUNGEN

Abgeschlossene juristische Ausbildung mit Anwaltspatent, mehrjährige Berufserfahrung, vorzugsweise im Bereich des Strafrechts

**Zusätzlich werden die folgenden Punkte als selbstverständlich angenommen:** Planungs- und Organisationsgeschick, Integrität und Vorbildlichkeit, Selbständigkeit, Pflichtbewusstsein, sicheres Auftreten, Engagement und Effizienz, Durchsetzungs- und Einfühlungsvermögen, Bereitschaft zur Parteiarbeit und -finanzierung, SP-Kompatibilität.

Bewerbungen sind bis am 15. Februar 2013 an das Sekretariat der SP Kanton Luzern, Theaterstrasse 7, 6003 Luzern zu richten.

Die fachlichen Abklärungen zu den eingegangenen Bewerbungen werden der Juristengruppe der SP Kanton Luzern übergeben. InteressentInnen für diese Arbeit melden sich bitte bei Georges Frey, Leitender Staatsanwalt (georges.frey@lu.ch, Tel. G: 041 318 15 58).



## Sessionsbesuch 2013

Am 3. Juni 2013 statten wir unserer Nationalrätin einen Sessionsbesuch in Bern ab. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einem Gespräch mit Prisca Birrer-Heimo werden wir das Treiben im Nationalratssaal von der Zuschauertribüne aus verfolgen und anschliessend eine Führung durch das Bundeshaus und in die Kuppelhalle geniessen.

### VORAUSSICHTLICHES PROGRAMM

10.45	Treffen beim Torbogen am Bahnhof Luzern
11.00	Abfahrt mit dem Zug nach Bern
12.15	Einfinden in der Eingangshalle. Sicherheitskontrolle beim Besuchereingang
12.30–13.30	Essen (im Grand Café des Alpes)
13.30–14.45	Gespräch mit Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo
15.30–16.30	Verweilen auf der Zuschauertribüne des NR-Saals
16.45–17.30	Gespräch mit Prisca Birrer-Heimo (und anderen Ratsmitgliedern)
17.00–17.30	Führung durchs Bundeshaus und in die Kuppelhalle
ca. 18.00	Rückfahrt mit dem Zug nach Luzern

Änderungen im Programm vorbehalten.

Ein detaillierteres Programm werden wir allen Teilnehmenden zwei Wochen im Voraus zukommen lassen.

Anmeldefrist: 15. Mai 2013

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Bei zu vielen Anmeldungen werden die, die sich später angemeldet haben, beim nächsten Sessionsbesuch (voraussichtlich im Frühling 2014) zuerst berücksichtigt.

Die Kosten für die An- und Rückreise, sowie für das Essen/Verpflegung hat jede/r Teilnehmer/in selbst zu tragen.

## ANMELDUNG

- Ja, ich melde mich hiermit für den Sessionsbesuch am 3. März an.  
 Mit Begleitung

Name, Vorname

---

Adresse

---

Einfach den Talon bis am 15. Mai 2013 zurückschicken an: SP Kanton Luzern, Theaterstrasse 7, 6003 Luzern  
 oder ein Mail schreiben an [info@sp-luzern.ch](mailto:info@sp-luzern.ch)  
 Für Fragen steht euch das Sekretariat gerne zur Verfügung: 041 311 05 85

## AGENDA

### MÄRZ

Samstag, 9. März, 13.45 Uhr,  
**Parteitag**  
 Schlossschür, Willisau

Mittwoch, 27. März  
**2. Berner Suppe mit Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo**  
 Sursee, Infos folgen

### APRIL

Dienstag, 30. April, 19.15 Uhr  
**Delegiertenversammlung**

### MAI

Mittwoch, 1. Mai  
**Tag der Arbeit**

### JUNI

Montag, 3. Juni  
**Sessionsbesuch**

### AUGUST

Dienstag, 20. August, 19.15 Uhr  
**Delegiertenversammlung**

### OKTOBER

Dienstag, 15. Oktober, 19.15 Uhr  
**Delegiertenversammlung**

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

SP Kanton Luzern  
 Theaterstrasse 7  
 6003 Luzern  
 T 041 311 05 85, F 041 311 05 86  
[info@sp-luzern.ch](mailto:info@sp-luzern.ch)  
[www.sp-luzern.ch](http://www.sp-luzern.ch)

### Redaktion

Sebastian Dissler  
 Benedikt Koller